

MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND



PROGRAMM
MOZART MATINEE
22. OKTOBER 2023



Mozart inspiriert in Dortmund und der ganzen Welt.

Die MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND fördert zahlreiche junge Künstler durch ein Stipendium. Im Rahmen ihrer Kulturförderung verleiht die Wilo-Foundation Förderpreise an ausgewählte Mozart-Nachwuchstalente.

Neue Förderpreisträger der Wilo-Foundation sind Eloy Pérez Llavata (Trompete) und Nikola Meeuwsen (Klavier). Sie konzertieren bei den Mozart Matineen am 22. Oktober und 26. November 2023 im KONZERTHAUS DORTMUND.

Abb. links: Eloy Pérez Llavata (Foto: Roman Matejov)
Abb. rechts: Nikola Meeuwsen (Foto: Beeld Daphne Luckert)

wilofoundation

MOZART MATINEE

So, 22. Oktober 2023
11.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE

ELOY PÉREZ LLAVATA, TROMPETE
Stipendiat seit 2023

BENJAMIN SHWARTZ, LEITUNG

Die Wilo-Foundation übernimmt einen Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro für Eloy Pérez Llavata.

Mit freundlicher Unterstützung der Artur und Lieselotte Dumcke-Stiftung und der Gelsenwasser-Stiftung.

NEWS

Unsere gerade erst in unser Förderprogramm aufgenommene 18-jährige Stipendiatin im Fach Violoncello, Luka Coetzee, gewinnt den 1. Preis beim Paulo Wettbewerb in Helsinki – einer der bedeutendsten internationalen Cellowettbewerbe! Wir sind begeistert und gratulieren ihr von Herzen! Luka Coetzee wird im Rahmen unserer Eröffnungsmatinee der Konzertsaison 2024/25 mit Dvořáks Cellokonzert zu erleben sein.



LEUE  NILL

INTERNATIONALER VERSICHERUNGSMAKLER

Ein eingespieltes Team für Ihren Versicherungsschutz.

Entdecken Sie exklusiven Versicherungsschutz:
Ob Hausrat, Kunst und Wertgegenstände, private Sammlungen, Oldtimer oder Ferienimmobilien – wir bieten maßgeschneiderte Lösungen für Ihren Bedarf. Im Schadenfall stehen wir an Ihrer Seite und kümmern uns um Ihre Werte.

Wir komponieren für Sie Ihren individuellen Versicherungsschutz.

PROGRAMM

Richard Wagner

Ouvertüre aus der Oper „Tannhäuser“

Oskar Böhme

Konzert für Trompete und Orchester f-Moll op. 18

Pause (Dauer ~ 30 Minuten)

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Voraussichtliches Veranstaltungsende ca. 13.00 Uhr.



© Roman Matejov

ELOY PÉREZ LLAVATA, TROMPETE

ELOY PÉREZ LLAVATA, TROMPETE

Stipendiat seit 2023

Eloy Pérez Llavata, geboren 2002 in Spanien, erhielt als Jungstudent Trompetenunterricht an der Musikhochschule und am Konservatorium in Valencia und Llíria. Dank einer langen Familientradition und dem Aufwachsen in einer Musikerfamilie kam er bereits im frühesten Kindesalter mit Musik in Berührung. Die besondere Atmosphäre Valencias motivierte ihn früh, gemeinsam mit anderen Musikern Musik zu machen, und schon als Schüler war er sicher, später ein professioneller Musiker werden zu wollen. Seit seinem siebten Lebensjahr spielt Eloy Trompete. Früh begann er in Bläserbands mitzuspielen, als er klein war noch gemeinsam mit seinem Vater und Großvater. Um noch mehr Zeit zum Musizieren zu haben, gab er sogar seine zweite Leidenschaft, das Fußballspielen, auf.

13-jährig gewann Eloy den 1. Preis des internationalen Jugendwettbewerbs „Ciutat de Llíria“ in Spanien. Ein Jahr später wurde er mit dem jeweils 2. Preis bei den spanischen Jugendwettbewerben „Villa de Castellnovo“ und „La Llosa de Ranes“ ausgezeichnet. 2021 gewann er den

2. Preis beim Elise Meyer Wettbewerb der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 2021 studiert er dort an der HfMT bei Prof. Matthias Höfs. Er besuchte Meisterkurse wie z. B. bei Gábor Tarkövi, Solo-Trompeter der Berliner Philharmoniker, oder Raúl Junquera, Solo-Trompeter des Orchesters Valencia.

2019 und 2021 war Eloy Mitglied im „Verbier Festival Junior Orchestra“ und 2021 in der „European Youth Orchestra Academy“. In der Saison 2021/22 spielte er als Akademist bei den Hamburger Symphonikern. 2022 hatte er einen Zeitvertrag als Solotrompeter beim Philharmonischen Orchester Hagen und sammelte in der Saison 2022/23 als Praktikant Erfahrungen im SWR Sinfonieorchester. Im Sommer 2023 nahm er mit dem Gustav Mahler Jugendorchester an einer Tournee nach u. a. Bozen, Salzburg, Berlin und Hamburg unter Leitung von Jakub Hrůša teil.

Seit Anfang September 2023 ist Eloy Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker.

STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE

Das Staatsorchester Rheinische Philharmonie ist mit seiner über 350-jährigen Geschichte das philharmonische Aushängeschild der Stadt Koblenz und der gesamten Region. 1654 als fürstbischöfliche Hofkapelle gegründet, ist der Klangkörper seit 1973 in der Trägerschaft des Landes Rheinland-Pfalz. Jede Spielzeit gestaltet das Orchester bis zu 70 Konzerte und darüber hinaus bis zu 140 Musiktheatervorstellungen am Theater Koblenz.

Gemeinsam beweisen die Musiker der Rheinischen Philharmonie immer wieder aufs Neue, dass ein klassisches Sinfonieorchester auch in der heutigen Zeit für spannende Programmkonzeptionen und mitreißende Konzerterlebnisse stehen kann. Damit ist der Klangkörper ein bedeutender Teil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Rheinland-Pfalz. In jeder Spielzeit stehen besondere Konzerte für Kinder auf dem Spielplan, die den jungen Besuchern die ganze Vielseitigkeit und Ausdruckskraft der Musik näherbringen.

Aber nicht nur in der Region ist das Orchester präsent. Mit großen sinfonischen Programmen reiste die Rheinische Philharmonie in den letzten Jahren beispielsweise nach Amsterdam, Antwerpen, Salzburg und Zürich. In der Spielzeit 2022/23 nahm Benjamin Shwartz seine Tätigkeit als Chefdirigent auf. Seit der Spielzeit 2014/15 ist Günter Müller-Rogalla als Intendant im Amt.

BENJAMIN SHWARTZ DIRIGENT

Der 1979 in Los Angeles geborene Benjamin Shwartz ist seit der Spielzeit 2022/23 Chefdirigent des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie.

Er studierte am renommierten Curtis Institute in Philadelphia. Schon früh kam er in Kontakt mit bedeutenden Dirigenten, die ihn nachhaltig beeinflussten: In Philadelphia arbeitete er mit Christoph Eschenbach zusammen, in San Francisco mit Michael Tilson Thomas. Als engagierter Verfechter der Neuen Musik hat Shwartz viele Werke von Komponisten seiner Generation uraufgeführt.

Von 2013 bis 2016 war Benjamin Shwartz Musikdirektor des Orkiestra Symfoniczna NFM Wrocław. Unter seiner Leitung zog das renommierte Ensemble in das neue, hochmoderne Nationale Musikforum um und war 2016 auf vielfältige Weise in die Aktivitäten zum Kulturhauptstadtjahr der polnischen Metropole eingebunden. Als Gast dirigierte Benjamin Shwartz unter anderem die Philharmoniker von Los Angeles und Stockholm, das BBC Scottish Symphony Orchestra und das Royal Scottish National Orchestra, die Sinfonieorchester von Tokio, Göteborg, Lahti, Lissabon und Lille. Auch als Operndirigent ist er international gefragt: An der Oper Köln debütierte



er 2016 mit Bernsteins „Candide“, an der Royal Swedish Opera hatte er zuvor schon „Die Fledermaus“ und „La Bohème“ dirigiert und am Deutschen Nationaltheater Weimar eine Produktion von Berlioz’ „Béatrice et Bénédict“ übernommen. Zuletzt leitete er eine choreographierte Produktion von „Le sacre du printemps“ und Salonens Violinkonzert mit dem Orchestre de l’Opéra National de Paris.

Vor seinem Engagement beim Staatsorchester Rheinische Philharmonie war er zuletzt erster Gastdirigent der Duisburger Philharmoniker. Zuvor arbeitete er u. a. als Resident Conductor beim San Francisco Symphony Orchestra. Die Diskographie von Benjamin Shwartz beinhaltet Werke von Albert Schnelzer mit dem Gothenburg Symphony Orchestra, Stücke von Poul Ruders mit dem Odense Symphony Orchestra und Musik von Vasco Mendonça mit dem Gulbenkian Orchestra.

Jetzt Mitglied
werden und
profitieren.

Nicht eine,
sondern meine Bank.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.

Als Mitglied sind Sie Teilhaber unserer Bank und profitieren von vielen Vorteilen. Denn wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet.

Dortmunder
Volksbank



RICHARD WAGNER (1813–1883)

Nach dem „Fliegenden Holländer“ war „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“ das zweite von Richard Wagner später selbst als vollwertig betrachtete Werk für das Musiktheater.

Dabei wurde der „Tannhäuser“ nach der 1845 in Dresden stattgefundenen Uraufführung zunächst eher als ein „Achtungserfolg“ angesehen – was Wagner auf das mangelnde Verständnis seiner reformerischen Idee der Gleichberechtigung von Dichtung, Szene und Musik schob.

Dieses Unverständnis überkam ihn schon in seinen Pariser Jahren zwischen 1839 und 1842. Wagner fühlte sich dort als Außenseiter einer – in seinen Augen – kunstfeindlichen Umwelt.

Auch die „Routine“ der Oper war ihm mehr als suspekt, gar sogar verhasst. Vielleicht entstand auch aus dieser „Deutschlandsehnsucht“ heraus das Libretto zum „Tannhäuser“ – ein Konglomerat aus deutschen Sagen des Mittelalters und Adaptionen von E.T.A. Hoffmann und Heinrich Heine. Der Ritter Tannhäuser schwankt zwischen christlichem und heidnischem Lebenswandel; sein Herz zieht ihn zur tugendhaften Elisabeth, gleichzeitig genießt er die sinnlichen Freuden im Reich der Venus. Als er aber erkennt,

Ouvertüre aus der Oper „Tannhäuser“

Andante maestoso – Allegro

Komponiert: 1841–1843 (mit Unterbrechungen), Uraufführung 19. Oktober 1845

Dauer: ~ 14 Minuten

dass auch das auf Dauer keine Erlösung bietet, kommt seine Reue zu spät – und Elisabeth opfert sich für ihn. Die Ouvertüre der Oper spiegelt diesen Grundkonflikt wider: Sie beginnt mit dem in konservativer Rhythmik gehaltenem Pilgerchor. Ihm gegenüber steht die flirrende, hektische und aufgeladene Klangwelt des Venusbergs, die das dortige erotische Treiben in Töne fasst.

Das Ziel dieser Entwicklung ist das triumphale Thema, mit dem Tannhäuser das Hohelied auf die (körperliche) Liebe singt. Dann aber kehrt der Pilgerchor wieder und bringt das Geschehen zu einem feierlichen Abschluss – die Rückkehr des verlorenen Sohnes in die Gemeinschaft der Gläubigen wird vorweggenommen. Vieles war neu in dieser Ouvertüre, zum Beispiel die Konsequenz Wagners, mit der er unterschiedliche Sphären musikalisch verpackte: Dunkle, dabei aber dichte Klangfarben, klare Phrasierungen, hektische Kurzmotive oder die „Überblendung“ des Pilgerchors mit der „Venus“-Begleitung in den Streichern.



JugendTanzTheaterBallettDortmund



Maria Bovensmann



Akademie für Gesang NRW



Yassin Adoptante aka Yuto



Glen Buschmann Jazz Akademie Youth Masterclass



Produktion „Spaaaß“ – KJT Dortmund

BAJAZZO-GALA AM 28. OKTOBER IM ORCHESTERZENTRUM NRW

VIELFALT DURCH TRADITIONSREICHE KULTUR-FÖRDERUNG IN DORTMUND ERLEBEN

Die Bajazzo Stiftung und die Mozartgesellschaft Dortmund verbinden ihr langjähriges Engagement für kulturelle „Senkrechtstarter“. Wir wünschen auch im 63. Jahr weitere erfolgreiche Mozart-Matineen, Soireen und Espresso-Konzerte. Mit dem Bajazzo fördern wir seit 1984 spartenübergreifend. Unsere Preisträger*innen spiegeln die Vielfalt der Dortmunder Kultur wider. Unter der Schirmherrschaft der Ministerin für Kunst und Kultur in NRW zeichnen wir in 2023 interdisziplinär herausragende junge Talente aus. Wir gratulieren unseren diesjährigen Preisträger*innen. Erleben Sie einen wunderbaren Gala-Abend mit Kostproben der Ausgezeichneten – feiern Sie mit uns und den Künstlerinnen und Künstlern, dass unsere Stadt so viel kulturelles Potenzial hat.

Seien Sie dabei!

Sichern Sie sich heute noch einige der begehrten Karten. Sprechen Sie einfach unser Vorstandsmitglied Olaf Krumnack im Foyer an. Wir freuen uns auf Sie.
Die Bajazzo Stiftung



www.theaterundkonzertfreunde.de



**theater- und
konzertfreunde
dortmund e.v.**

OSKAR BÖHME

(1870–1938)

Oskar Böhme wuchs in der Nähe von Dresden auf und erhielt den ersten Trompetenunterricht von seinem Vater. Zwischen 1885 und 1894 tourte er bereits als Solist durch Europa, bevor er für sein Studium, unter anderem in Komposition und Musiktheorie, nach Leipzig zurückkehrte. 1898 übersiedelte Böhme nach Sankt Petersburg und war 19 Jahre lang Mitglied im Orchester der städtischen Oper.

Schon vor seiner Theaterzeit in Russland hatte Böhme das Konzert für Trompete und Orchester in f-Moll zu Papier gebracht und damit einen großen Wurf gelandet: Bis dato hatte kein bedeutender Komponist der romantischen Ära ein solches Werk geschrieben.

Es entstand zunächst für Trompete und Klavier und wurde mutmaßlich 1902 in einer Orchesterfassung veröffentlicht – allerdings noch in e-Moll; die Transponierung zu f-Moll erfolgte wohl erst 1941.

Interessanterweise verschreibt sich Böhme in seinem Trompetenkonzert bereits deutlich einer russisch klingenden Tonsprache mit volkstypischen Melodien.

Der 1. Satz beginnt mit einer kurzen, wuchtigen Orchestereinleitung, die alsbald vom Thema der Trompete abgelöst wird. Die diatonischen Melodien dieser ersten Takte sind dabei

Konzert für Trompete und Orchester f-Moll op. 18

Allegro moderato
Andante religioso
Rondo scherzando

Komponiert: 1899

Dauer: ~ 16 Minuten

typische Merkmale des russischen Volksliedes, obgleich sie mit für den Solisten anspruchsvollen Intervallsprüngen und Arpeggien gespickt sind. Im weiteren Verlauf nimmt der Satz eine deutlich kantablere Form an, wobei sich Orchester und Trompete stellenweise in ihren Themen überlagern. Auch die Coda zeigt sich als überaus virtuos angelegte Passage.

In der musikalischen Anlage des 2. Satzes ließ sich Böhme möglicherweise von einem Kirchenlied inspirieren. Der breite Orchesterklang und die sich darüber erhebende, geradezu strahlend anmutende Trompetenstimme verschmelzen zu einem feierlichen Hymnus.

Das Rondo an dritter Satzfolge beginnt mit einem energiegeladenen Orchestertutti, das schon kurz darauf wie ein Kartenhaus in sich zusammenfällt. Die Trompete steigt mit einem munteren Rondothema ein, welches im weiteren Verlauf mehrfach wiederholt und variiert wird. Böhme spielt auch hier mit raffinierten Tonartenwechseln, Kontrasten und gegenläufigen Melodien, insbesondere am Schluss des Satzes.

Stravinski

RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND



Und nach dem Konzert?

3 Gänge Menü

Gerne
reservieren wir
Ihnen einen
Tisch!

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Wer als Komponist des 19. Jahrhunderts von sich reden machen wollte, hatte zwei Möglichkeiten: Entweder eine fulminante Oper zu schreiben oder eine allen Ansprüchen genügende Sinfonie zu Papier zu bringen. Auch Johannes Brahms bemerkt das früh und wandte sich bekanntermaßen nicht den opulenten Bühnenwerken, sondern dem sinfonischen Schaffen zu. Bis sich Brahms aber an diese Aufgabe wagte, verging einige Zeit: Zu sehr lähmte das sinfonische Œuvre Ludwig van Beethoven, der diese Gattung bis aufs Äußerste ausgeschöpft hatte, wohl die Nachfolgeneration. Doch für den aus Hamburg stammenden Komponisten sollte das am Ende kein Hindernis sein. Im Gegenteil: Brahms sah in der Sinfonie sein künstlerisches Lebensziel.

Über die Entstehungsphase der dritten Sinfonie ist wenig überliefert – denn anders als sonst informierte ihr Schöpfer sein Umfeld erst, als das Werk schon fertig war.

Das hatte vielleicht auch Vorteile, denn anders als in seinen ersten beiden Werken dieses Genres gelang Brahms mit der dritten Sinfonie eine sehr ausgewogene Musik.

Der 1. Satz beginnt dabei mit einer Art „Vorhang“ aus zwei Bläserakkorden, die das schwungvolle, geradezu

Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Allegro con brio

Andante

Poco Allegretto

Allegro

Komponiert: 1883,

Uraufführung 2. Dezember 1883

Dauer: ~ 37 Minuten

kampflustige Hauptthema des ganzen Orchesters in Szene setzen.

Die Tonart bleibt dabei noch unklar und wechselt immer wieder zwischen Dur und Moll.

Kurz vor dem Seitenthema der Klarinetten findet sich ein musikalischer „Wink mit dem Zaunpfahl“: Man hört den „Sirenen-Ruf“, eines der Hauptmotive aus Richard Wagners „Tannhäuser“, mit dem das Erotische und Ekstatische des Lebens am Venusberg charakterisiert wird.

Im Andante, einem durchweg stimmungsvollen Satz ohne konfliktgeladenem Tonpotential, verwendet Brahms den Serenadenklang des Seitenthemas aus dem 1. Satz. Der zweite Mittelsatz präsentiert sich als melancholischer Walzer und weist mit seinem elegischen Gesang der Celli bereits auf das Finale voraus.

Der letzte Satz beginnt ebenfalls in Moll, sehr verhalten und geradezu vorautastend. Nach einer großen Steigerung und der hochdramatischen Durchführung endet die Sinfonie wie sie bereits begonnen hatte: Sehr leise mit einer kaum wahrnehmbaren letzten Erinnerung an das Hauptthema des 1. Satzes.



KULTUR SICHERN. TALENTE FÖRDERN.

IHR ENGAGEMENT BEI DER MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND

Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied für nur 75 Euro Jahresbeitrag (steuerlich absetzbar) und erhalten Sie z. B. Kartenermäßigungen für unsere Mozart Matineen im Konzerthaus Dortmund oder begleiten Sie uns auf unseren attraktiven Kulturreisen.

Spende

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie das umfangreiche Förderprogramm der Stipendiaten sowie unsere hochkarätigen Konzerte. Auf Wunsch werden Sie als Förderer genannt.

Unser Spendenkonto

Sparkasse Dortmund

IBAN DE88 4405 0199 0921 0136 39
BIC DORTDE33

Zustiftung

Mit einer Zustiftung oder Erbüberlassung für den neu gegründeten Stiftungsfonds fördern Sie unsere Arbeit langfristig. Im Gegensatz zur kurzfristig verwendeten Spende sorgen Sie hier langfristig für die Zukunft unserer Gesellschaft und unterstützen unsere Stipendiaten.

Unser Stiftungskonto

Stiftergemeinschaft der
Sparkasse Dortmund

Zustiftung zum Stiftungsfonds der
Mozart Gesellschaft Dortmund

IBAN DE72 4405 0199 0331 3313 33
BIC DORTDE33XXX



Sponsoring

Als Sponsor haben Sie die Möglichkeit, in unsere beliebte Abonnentenreihe im Konzerthaus Dortmund mit renommierten Orchestern und herausragenden jungen Stipendiaten als Matinee-Pate oder Matinee-Unterstützer eingebunden zu werden.

Anzeigenpartner

Schalten Sie eine Anzeige in unserer Saisonbroschüre oder unseren Programmheften, die wir im Rahmen unserer Konzertveranstaltungen veröffentlichen.

Übernahme eines Förderpreises für einen Stipendiaten

Jeder neu aufgenommene Stipendiat erhält einen Förderpreis. Mit einer Spende ab 5.000 Euro können Sie einen Förderpreis für einen ausgewählten Stipendiaten übernehmen. Der Stipendiat erhält den Förderpreis in Form einer Urkunde im Rahmen der Mozart Matinee. In der Saisonbroschüre und im Programmheft der Mozart Matinee wird dem Spender für den Förderpreis gedankt.

Weitere Informationen und Kontakt
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de

KONTAKT

Mozart Gesellschaft Dortmund e.V.

Geschäftsstelle

Europaplatz 10, 44269 Dortmund
Geschäftszeiten: Mo – Fr 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon 0231 427 43 35, Telefax 0231 427 43 85
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de

Vorstand

Karen Ann Bode, Vorstandsvorsitzende
Dr. Nhiem Lu
Christoph Schubert

Beirat

Simon Daubhäußer
Irmgard Ehlers
Birgit Görgner
Evi Hoch
Barbara Schmitz

Ehrenvorsitzende

Dr. Hermann Mittemeyer †
Peter Wiegmann †

 /mozart.gesellschaft.dortmund

 @mozartgesellschaftdortmund

 Newsletter bestellen über www.mozart-gesellschaft-dortmund.de

Impressum

Herausgeber Mozart Gesellschaft Dortmund e.V., Europaplatz 10, 44269 Dortmund

Verantwortlich Karen Ann Bode

Gesamtgestaltung Simone Angerer, www.simoneangerer.de

Werketexte Ben Duven

Bildnachweise © Titel und Rückseite: Roman Matejow

Druck Lensing Druck GmbH & Co. KG

KONZERTÜBERSICHT 2023/24

MOZART MATINEEN IM KONZERTHAUS DORTMUND

So, 26. November 2023

11.00 Uhr

Litauisches Nationalorchester

Gintaras Rinkevicius, Leitung

Nikola Meeuwsen, Klavier

So, 14. Januar 2024

11.00 Uhr

Württembergische Philharmonie Reutlingen

Ariane Matiakh, Leitung

Stephen Waarts, Violine

Emma Wernig, Viola

So, 18. Februar 2024

11.00 Uhr

Polnische Kammerphilharmonie

Wojciech Rajiński, Leitung

Anna Naomi Schultz, Violine

So, 17. März 2024

11.00 Uhr

Rheingau Chamber Orchestra

Daniel Geiss, Leitung

Hyejun Kwon, Mezzosopran

So, 21. April 2024

11.00 Uhr

Bremer Philharmoniker

Felix Mildener, Leitung

Andrii Paliarush, Klarinette

SOIRÉE-KONZERT IM WILO PIONEER CUBE

Do, 7. Dezember 2023

18.00 Uhr

Ensemble Quinton

Alexandra Forstner, Flöte | Nikolai Gast, Klarinette

Fabian Sahn, Oboe | Tobias Reikow, Fagott

Simon Mayer, Horn

TALENT IST UNBEZAHLBAR.
ES ZU FÖRDERN NICHT.



MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND 

seit 1956

www.mozart-gesellschaft-dortmund.de